

Jean Paul und das Sparnecker Bier

Historisches | Gottlieb Richter, der Bruder des berühmten Dichters, lebte mit seiner Familie in Sparneck. Jean Paul war besonders begeistert von den sechs wohlgeratenen Kindern seines Bruders und vom guten Bier.

Sparneck – Aus dem Internet kam die Meldung, dass ein Originalbrief des berühmtesten oberfränkischen Dichters Johann Paul Friedrich Richter, genannt Jean Paul, an seinen Sparnecker Bruder Gottlieb zu ersteigern sei. Dr. Reinhardt Schmalz, Vorsitzender der Historischen Runde Sparneck, war elektrisiert. Eine sofortige Recherche in den Sparnecker Pfarrakten brachte Gewissheit: In Sparneck lebte der Bruder des großen Schriftstellers und taufte hier sechs Kinder in der Zeit zwischen 1797 bis 1809.

Zahlreiche Briefe

„Johann Gottlieb Richter, königlich preußischer wohlverordneter Rendant allhier“ steht fein säuberlich im Taufbuch. Seine Ehegемahlin war Friederike Carolina Johanna, geborene Bischof aus Naila. Ein Rendant ist ein Steuereinnahmer, also ein kleiner Beamter der ehemaligen Markgrafschaft Bayreuth-Brandenburg, die 1792 preußisch wurde. Geboren wurde Gottlieb am 8. Mai 1768 in Joditz.

Wie oft der prominente Dichter seinen Sparnecker Bruder besuchte, ist nicht bekannt. In einem der zahlreichen Briefe an ihn, von denen allein neun im Bayreuther Jean-Paul-Museum zu sehen sind, ist jedoch die Rede von einem Abstecher nach Sparneck anlässlich einer Reise. Seine Ehefrau Leopoldine Friederike Caroline geb. Meyer aus Berlin wird 1805 ausdrücklich als Taufzeugin in Sparneck genannt.

Jean Paul war vor 200 Jahren der Star unter den Schriftstellern und der beliebteste deutsche Romanautor, noch vor seinen Zeitgenossen Goethe und Schiller. Besonders umschwärmte war er jedoch von den Frauen. In Berlin verkehrte er am preußischen Hof, besonders bei der schönen Königin Luise und schrieb am 10. August 1800 an seinen Sparnecker Bruder: „Ich war 6 Wochen fast in Berlin und ziehe im Herbst auf den Winter dahin, weil man mich da so gut aufnahm; Dein Magen und Schlund wäre da mehr am rechten Ort gewesen als meiner. Ich aß auch bei der Königin und Hardenberg

wollte mich sehen (ich konnt' aber nicht). Diese Nachrichten, die für Dich Manna und Adelsbriefe sind, klebe nach Deiner Manier an die Wirtshaustüren



Jean Paul im Jahr 1810

fest, um den Biergästen zu zeigen, was Dein Bruder ist und folglich – seiner in Sparneck.“

Der Dichter hatte offenbar einigen Einfluss am preußischen Hof und wollte sich gerne auch für seinen Lieblingsbruder ver-

wenden, um eine bessere Stelle für ihn zu finden. Er riet ihm etwa, nach Todesnachrichten Ausschau zu halten, da hierbei stets eine Stelle frei würde. Von einem Angebot aus Erlangen hielt er jedoch nicht viel, denn „Du würdest Dich in Erlangen mit 700 rh schlechter stehen als in Sparneck mit 300.“ Nach Jean Pauls Tod 1825 wird Gottlieb 1837 als Landgerichtsregistrator in Münchberg erwähnt.

Als Jean Paul noch keine eigenen Kinder hatte, gefielen ihm offenbar die wohl geratenen vier Buben und zwei Mädchen des Sparnecker Bruders und er schrieb: „Bekomm' ich keine Kinder, so mußst du mir und meiner Frau einen von deinen schönen Genien (=Engeln) leihen zum Erziehen; in einem Jahre hast du die Lücke gefüllt.“

Berühmt ist Jean Paul auch für seine Vorliebe fürs Bier. Als ihm sein Bruder Gottlieb mal ein besonders wohlschmeckendes Bier aus Sparneck schenkte, dankte ihm Jean Paul mit den Worten: „Vorgestern setzte die Akademie der Wissenschaften in München einen Preis von

zwei Dukaten auf die beste Auflösung der Preisfrage: was in Baireuth jetzt das beste Gericht sei und was das beste Getränk? Gestern antwortete ich als Mitglied der Akademie: das beste hiesige Gericht sei ein Schinken von meiner Frau Schwägerin, und das beste Getränk sei das Bier, das mir eben mein Bruder geschickt. – Heute mit umlaufender Post hoff' ich die beiden Dukaten zu bekommen, wovon Du drei erhalten sollst. Ernstlich, lieber Bruder, mache nur, daß ich von Deinem herrlichen Bier recht bald, recht oft und recht lange bekomme.“ Das Bier stammte womöglich aus dem Sparnecker Kommunbrauhaus, das 1786 erbaut wurde. Es ist das heutige Rathaus des Ortes.

Wanderweg geändert

Nachdem all diese Zusammenhänge bekannt wurden, haben sich die Planer des Jean-Paul-Wanderwegs entschlossen, bei dessen Weiterführung zwischen Schwarzenbach und Wunsiedel auch Sparneck mit einzubeziehen. Reinhardt Schmalz